



**Stadt  
Luzern**

Stadtrat

**Wurde anlässlich  
Ratssitzung vom  
26. Oktober 2017  
beantwortet.**

## **Antwort**

auf die

### **Interpellation 69**

Laurin Murer und Christian Hochstrasser namens der G/JG-Fraktion sowie Nico van der Heiden und Yannick Gauch namens der SP/JUSO-Fraktion vom 3. April 2017  
(StB 474 vom 5. Juli 2017)

### **Partnerschaft VBL-TCS**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Beim Kauf eines Passepartout-Jahresabonnementes oder eines Generalabonnementes erhalten vbl-Kunden seit dem 1. Dezember 2016 eine TCS-Jahresmitgliedschaft geschenkt. Die Aktion war bis zum 31. März 2017 befristet. Es wurden insgesamt 897 TCS-Jahresmitgliedschaften vermittelt.

Für den Verkauf von Billetten des öffentlichen Verkehrs erhalten die verkaufenden Transportunternehmen (z. B. vbl) eine Provision. Es liegt somit im Interesse der vbl, dass möglichst viele Kundinnen und Kunden ihre Billette und Abonnemente bei einer vbl-Verkaufsstelle oder über einen vbl-Kanal (z. B. Ticket-App oder FAIRTIQ-App) kaufen. Mit der Einführung des Swisspasses verliert vbl einen Teil der Provision, weil sich der Swisspass automatisch verlängert und die Provision der Verlängerung automatisch der SBB gutgeschrieben wird. vbl hat deshalb ihre Werbemassnahmen ausgebaut, um die Kundinnen und Kunden zu animieren, ihre Verkaufsstellen zu nutzen. Bereits in der Vergangenheit hat vbl zusammen mit Dritten Aktionen bei der Verlängerung von Jahres- und Generalabonnementen gemacht, wie folgende Beispiele zeigen:

2010/2011: Gutschein über Fr. 20.– für ein Nachtessen im Restaurant 1871

2012/2013: Gutschein für einen Gratis-Eintritt ins Kunstmuseum

2013/2014: Gutschein für Kaffee und Gipfeli bei der Confiserie Bachmann

*Zu 1.:*

*Wie viel wird diese Aktion die VBL und damit die Stadt Luzern kosten?*

Die Aktion verursacht bei der Stadt Luzern keine direkten oder indirekten Kosten. Eine Jahresmitgliedschaft beim TCS kostet Fr. 87.–. Insgesamt entsprechen die 897 TCS-Mitgliedschaften einem Gegenwert von rund Fr. 78'000.–. Der TCS hat im Gegenzug für denselben Betrag Werbeflächen an fünf vbl-Fahrzeugen gekauft. Die Aktion ist für die vbl somit kostenneutral.

Zu 2.:

*Die VBL kann bekanntlich keine eigenen Jahresabonnements ausstellen, sondern nur jene des Tarifverbundes LU OW NW (Passepartout): War der Tarifverbund vorgängig über die Aktion der VBL informiert? Wie stellt sich der Tarifverbund zur Aktion der VBL?*

Die Transportunternehmen sind vom Tarifverbund Passepartout beauftragt, das Ticket- und Abosortiment des Tarifverbundes Passepartout zu vertreiben. Gemäss Tarif 651.5 des Tarifverbundes Passepartout ist der Vertrieb des Sortimentes Sache der Transportunternehmen. Pro verkauftes Ticket bzw. Abonnement erhalten die Transportunternehmen eine definierte Provision. Mit der Provisionierung erhöht der Tarifverbund Passepartout für die Transportunternehmen den Anreiz, die Verkaufsbemühungen zu intensivieren. Es liegt deshalb im Interesse des Tarifverbundes Passepartout, wenn die Transportunternehmen Mittel und Wege finden, um die Verkaufszahlen für Abonnemente und Tickets zu steigern. Der Tarifverbund Passepartout wurde mit dem Beginn der Aktion über diese informiert.

Zu 3.:

*Wurde der Stadtrat vorgängig über die Aktion der VBL informiert?*

Nein. vbl ist eine eigenständige, als Aktiengesellschaft ausgestaltete Unternehmung im Verwaltungsvermögen der Stadt. Die unternehmensstrategische und die operative Führung der vbl AG obliegen den entsprechenden Organen des Unternehmens (Verwaltungsrat und Geschäftsleitung). Der Stadtrat steuert die Unternehmung über die vom Grossen Stadtrat im Rahmen der Gesamtplanung beschlossenen übergeordneten politischen Zielsetzungen sowie über die vom Stadtrat dazu beschlossene Eigentümerstrategie (stadträtliche Konkretisierung). Aufgrund dieser klaren Trennung der Verantwortlichkeiten greift der Stadtrat nicht ins operative Geschäft der vbl ein.

Zu 4.

*In der Beurteilung des Stadtrates: Wie werden die verkehrspolitischen Zielsetzungen der Stadt mit dieser Partnerschaft unterstützt oder behindert?*

Die Aktion der vbl ist betriebswirtschaftlich motiviert und beeinflusst die verkehrspolitischen Zielsetzungen nach Ansicht des Stadtrates nicht. Obwohl der TCS in der politischen Diskussion häufig die Interessen der Automobilistinnen und Automobilisten vertritt, versteht er sich heute als Mobilitätsclub für jede Form der persönlichen Mobilität. Der TCS wurde 1896 von 205 Velofahrenden gegründet. Er pflegt unter anderem Partnerschaften mit Pro Velo und dem Verband öffentlicher Verkehr. Neu im Angebot ist auch die Pannenhilfe für E-Bikes sowie eine App, die alle Mobilitätsangebote, inklusive Fahrrädern, Taxis und geteilter Fahrzeuge, umfasst.

Der TCS ist mit 1,5 Millionen Mitgliedern der führende Mobilitätsclub der Schweiz. Traditionellerweise setzt er sich stark ein für die Verkehrssicherheit, so etwa mit den Kampagnen für bessere Sichtbarkeit dank Kleidung und modischen Accessoires für Leute zu Fuss und

Zweiradfahrende, dem nationalen Tag des Lichts, der Aktion „Der Schulweg – Rad steht, Kind geht“ oder der Kampagne „slow down, take it easy“. Der TCS trägt in den Bereichen Unfallprävention, Verkehrserziehung und Verkehrssicherheit Wesentliches bei. Weiter ist die TCS-Sektion Waldstätte zusammen mit der Stadt Luzern, Postauto und Swiss eMobility lokaler Lancierungspartner von Lastenvelos in der Stadt Luzern. Die elektrischen Cargo-Bikes können seit dem 23. Juni 2017 gemietet werden. Im urbanen Raum eignen sich Lastenvelos für den Transport von Waren aller Art. Das Angebot „Carvelo2go“ wird von der Mobilitätsakademie, der 2008 gegründeten „Denkfabrik“ des TCS, und dem Förderfonds Engagement der Migros betrieben.

Zu 5.:

*Wie passt diese Partnerschaft zu folgendem Punkt der Eigentümerstrategie der Stadt? „Die vbl AG unterstützt die Umsetzung der verkehrspolitischen Interessen der Stadt in Bezug auf den öffentlichen Personenverkehr. Sie setzt sich für einen ökonomischen und ökologischen Ressourceneinsatz ein.“*

Diese Partnerschaft steht nicht im Widerspruch zur Eigentümerstrategie der Stadt. Um die verkehrspolitischen Interessen der Stadt in Bezug auf den öffentlichen Personenverkehr zu fördern, ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Mobilitätsträgern, jedoch insbesondere mit dem grössten Club notwendig und sinnvoll. vbl pflegt Kontakte mit allen Organisationen im Verkehrsbereich, um für den öffentlichen Personenverkehr in der Stadt Luzern optimale Bedingungen zu erhalten. Übrigens pflegt der Verband öffentlicher Verkehr VöV bereits seit Jahren eine erfolgreiche Partnerschaft mit dem TCS.

Zu 6.:

*Kann sich der Stadtrat vorstellen, bei der VBL darauf hinzuwirken, dass solche Aktionen in Zukunft nicht nur mit dem TCS, sondern mit weiteren verkehrspolitischen Organisationen wie z. B. VCS, ACS, Pro Velo oder Fussverkehr Schweiz gleichberechtigt durchgeführt werden?*

Der Stadtrat respektiert die unternehmerische Freiheit seiner Beteiligungsgesellschaften und mischt sich nicht ins operative Geschäft ein. Wie bereits in der Antwort auf Frage 5 ausgeführt, ist vbl am Austausch mit allen Mobilitätsträgern und -organisationen interessiert und deshalb offen für Aktionen mit anderen verkehrspolitischen Organisationen, sofern diese sich mit der strategischen Ausrichtung der vbl decken. Es wäre überdies ordnungspolitisch bedenklich, wenn aus politischen Überlegungen einzelne Mobilitätspartner bevorzugt oder ausgeschlossen würden.

Stadtrat von Luzern